



Lehrplan für Musikschulen

Fachspezifischer Teil - Zither

Fachspezifischer Teil - Zither

1. Lernziele/Bildungsziele (nach Entwicklungsstufen/Leistungsstufen)

Allgemeines für alle Stufen

- Erkennen von Musik als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel
- Freude am Musizieren
- Freude an Improvisation (freier Zugang zur Musik, freier Umgang mit Musik)
- Entwicklung von eigenständigen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten und Kreativität, Wecken und Fördern der inneren Klangvorstellung
- Kennenlernen der stilistischen Vielfalt (Epochen, besonders zeitgenössische Musik)
- Wecken, Entwickeln und Fördern des Bewusstseins für musikalische Parameter wie
- Dynamik
- Phrasierung und Artikulation
- Tonbildung und Klangfarbe
- Agogik
- Stimmführung
- Harmonische Zusammenhänge
- Rhythmik
- Interpretation
- Beherrschen instrumentaltechnischer Kompetenzen wie
- Auswendigspiel
- Blattspiel
- Spiel nach Gehör
- Praktisches Kennenlernen der eigenen Instrumentenfamilie (neben Diskantzither vor allem auch Raffele und Altzither)

Grundstufe

Allgemein

Zu den besonders wichtigen Zielen gehören die Unterscheidung von Musikstilen (Volksmusik, Klassik, Populärmusik), ein elementares Empfinden für Tonschönheit und das Wecken des Interesses für die Vielfalt der Musik.

- Kenntnis der wichtigsten Notenwerte (Ganze Noten bis Achtelnoten und Pausen)
- Selbstständiges Notenschreiben und Benennen der bereits erlernten Noten
- Grobe Differenzierung von Tonhöhen
- Erste Anregungen zum Stimmen des Instrumentes
- Unterscheidung von geradem und ungeradem Takt
- Kenntnis von Fingersätzen
- Erkennen von Melodien, Phrasen und musikalischen Einheiten anhand von Liedtexten und Sprache
- Gemeinsames Musizieren

Technisch

- Individuell angepasste, möglichst natürliche Haltung
- Koordination von rechter und linker Hand (Bewegungsspiele)
- Improvisation nach Klanggeschichten, Spielen mit Klängen
- Elementare Spieltechniken

Rechte Hand:

- Anschlagen einzelner Griffbrettsaiten
- Anschlagen einzelner Freisaiten
- Einfachste kombinierte Anschlagsübungen
- Einfachstes polyphones und akkordisches Spiel

Linke Hand:

- Leichtes Melodiespiel ohne Lagenwechsel (z.B. aus bekanntem Liedgut, beginnend im Fünftonraum bis zur Oktave)
- Improvisiertes Melodiespiel in verschiedenen hohen Lagen nach Griffschemata und Gehör
- Ergänzen und Erfinden von Melodien aus einem begrenzten Tonvorrat und eventuell mit vorgegebenem Rhythmus (Frage-Antwort etc.)
- Tonleitern über eine Oktave in den in der Literatur vorkommenden Tonarten
- Elementares Dämpfen (z.B. am Ende eines Stückes)

Unterstufe**Allgemein**

- Kenntnis einfacher Originalliteratur und instrumentengerechter Bearbeitungen
- Kenntnis elementarer musikalischer Gestaltungsmöglichkeiten (Dynamik, Phrasierung, Legato, Artikulation, Klangfarbendifferenzierung, Vibrato etc.)
- Zuordnung der gespielten Literatur nach Epochen und musikalischen Stilen
- Formales Verständnis einfacher Lied- und Tanzformen
- Erweitertes Zusammenspiel in Zithergruppen und Kammermusikbesetzungen
- Theoretisches Verständnis von Halb- und Ganztonschritten, Intervallen bis zur Oktave und vom Aufbau der Dur- und Moll-Tonleiter
- Stimmen der Zither mit und ohne Stimmgerät

Technisch**Linke Hand:**

- Einstimmiges Melodiespiel in der ersten und dritten Lage (und eventuell zweiten Lage), Lagenwechsel

Rechte Hand:

- Unabhängigkeit der Finger 2 bis 4 (5)
- Elementares Melodiespiel
- Erstes gelegentliches Dämpfen
- Einfache Mehrstimmigkeit (zwei- und dreistimmige Akkorde, Zerlegungen)
- Elementare Volksmusikbegleitung (Walzerbegleitung nach Möglichkeit von Beginn an mit Dämpfung)
- Koordination rechte und linke Hand
- Elementares polyphones Spiel
- Erste Volksmusikstücke mit Begleitung

Mittelstufe**Allgemein**

- Erweiterung des Ausdrucksspektrums durch einen differenzierten Einsatz aller musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten
- Erkennen und Umsetzen von stilistischen Eigenheiten der behandelten Musikstile
- Verständnis von formalen, harmonischen, thematischen und stimmungstechnischen Zusammenhängen der Mittelstufenliteratur
- Selbstständiges Erarbeiten und Interpretieren von Stücken
- Erste eigenständige Bearbeitungen (z.B. Finden einer Begleitung)

- Erweiterte Kenntnisse von solistischer und kammermusikalischer Literatur bis hin zu mehrsätzigen, zyklischen Werken
- Kennenlernen von Taktwechsel und einfachen zusammengesetzten Taktarten
- Spielen ohne Noten
- Auswendigspiel
- Oktavieren
- Liedbegleitung
- Einfache Formen der Improvisation über Grundbassmodelle (Folia, Grounds, etc.)
- Einfache harmonische Modelle aus Volksmusik, Blues, Jazz etc.
- Ensemblespiel und Kammermusik in unterschiedlichen Besetzungen und musikalischen Stilrichtungen
- Stimmen der Zither ohne Stimmgerät

Technisch

Linke Hand:

- Ein- bis zweistimmiges Melodiespiel in der ersten bis vierten Lage, Lagenwechsel
- Auswahl der Fingersätze nach musikalischen Gestaltungskriterien
- Einfaches zweistimmiges Spiel in Terzen oder Sexten
- Einzelne zwei- bis dreistimmige Akkorde, Kadenz in den Hauptstufen
- Dreiklangserlegungen über 2 Oktaven
- Beschäftigung mit den verschiedenen Bindungsarten (Schlag-, Abzieh- und Ringbindung) und einfachen stilgerechten Verzierungen (Vorschlag, Schleifer, Triller)

Rechte Hand:

- Erweitertes Melodiespiel, Tonleitern (in einfachen Tonarten)
- Erweiterung des Tonumfanges durch Kontrabässe
- Differenzierte Dämpfungstechnik (polyphone Spielweise, Volksmusikbegleitung)
- Wechselbass und Dominantseptakkord in der Volksmusik
- Erweiterung der Spieltechniken:
- Glissando
- Flageolett (natürliches)
- Arpeggio
- Pizzicato
- Verschiedene Klang- und Geräuscheffekte

Oberstufe

Allgemein

- Selbstständiges Erarbeiten von anspruchsvoller Solo-, Ensemble- und Kammermusikliteratur
- Selbstständiges Erarbeiten von Fingersätzen
- Stilistisch fundierter Einsatz der musikalischen Gestaltungsmöglichkeiten unter Verwendung differenzierter stilgerechter Ornamentik
- Kenntnis der wichtigsten musikhistorischen Epochen sowie zeitgenössischer Musikströmungen
- Umfassendes musiktheoretisches Werkverständnis
- Eigenständiges Arrangieren von Musikstücken
- Vertiefung der Improvisation über komplexe Harmoniefolgen
- Auswendiger Vortrag eines längeren Programms

Technisch

Linke Hand:

- Erste bis siebente Lage und darüber hinaus, Lagenwechsel
- Dreistimmiges Spiel am Griffbrett, Kadenz mit Nebenstufen
- Akkordzerlegungen über drei Oktaven

- Vertiefung und Erweiterung der Spieltechnik (Bindungen über mehrere Töne, Über- und Untersetzen, künstliches Flageolett etc.) und der Verzierungstechnik (längere Triller, Triller mit Nachschlag, Mordent, Doppelschlag etc.)

Rechte Hand:

- Verschiedene Dämpfungsarten (Handkantendämpfung, Fingerdämpfung, Rückstoßdämpfung)
- Melodiespiel in den Freisaiten (mit gleichzeitiger Begleitung am Griffbrett)
- Artikulation im Bass- und Freisaitenbereich
- Ausbau und Entwicklung virtuoser Spieltechnik

2. Prüfungen

Juniorprüfung

Der Übertritt von der Grund- in die Unterstufe erfolgt automatisch mit Vollendung des 8. Lebensjahres. Auf freiwilliger Basis kann jedoch eine Juniorprüfung als Übertrittsprüfung in die Unterstufe oder als Zwischenprüfung während der ersten zwei Lernjahre in der Unterstufe erfolgen.

Anforderungen:

- 2 einfache Stücke zum Beispiel im Rahmen eines Vortragsabends. Beide Stücke können auch im Ensemble gespielt werden.

Übertrittsprüfung Unterstufe - Mittelstufe (Bronzeprüfung)

Technikteil

Griffbrett

- 1 Dur-Tonleiter über eine Oktave (bis 2 #, 2 b)
- 1 Moll-Tonleiter über eine Oktave (äolisch, harmonisch oder melodisch) Tonart nach freier Wahl
- 1 Kadenz mit Akkordzerlegung über eine Oktave (Tonart nach freier Wahl)

Freisaiten

- Eine Tonleiter über eine Oktave mit Dämpfung (Tonart nach freier Wahl)
- leichtes Prima-Vista-Spiel

Etüden und Konzertstücke

- 1 Etüde oder ein etüdenartiges Stück
- 1 Volksmusikstück (einstimmig, mit einfacher Begleitung)
- 1 Musikstück aus dem Bereich Alte Musik (Renaissance, Barock), Klassik oder Romantik
- 1 Musikstück aus dem Bereich Neue Musik und/oder Jazz/Pop
- Zwei der hier angeführten Werke unterschiedlichen Charakters sind nach Möglichkeit im Rahmen eines öffentlichen Auftrittes vorzutragen. Nach Möglichkeit ein Werk auswendig. Teile des Programms können auch im Ensemble musiziert werden.

Übertrittsprüfung Mittelstufe - Oberstufe (Silberprüfung)

Technikteil

Griffbrett

- 1 Dur-Tonleiter über eine Oktave (bis 4 #, 4 b)
- 1 Moll-Tonleiter über eine Oktave (äolisch, harmonisch oder melodisch) Tonart nach freier Wahl Oktaven (bis 2 #, 2 b)
- 1 Kadenz in beliebiger Lage in C-Dur und G-Dur (dreistimmige Akkorde)
- 1 Kadenz mit Akkordzerlegung über zwei Oktaven (Tonart nach freier Wahl) über zwei Oktaven mit Kadenz

Freisaiten

- 1 Durtonleiter über eine Oktave nach freier Wahl (bis 1 #, 1 b)
- Prima-Vista-Spiel

Etüden und Konzertstücke

- 1 Etüde oder ein etüdenartiges Stück
- 1 Volksmusikstück (stellenweise zweistimmig, mit schmissiger Begleitung und Wechselbass)
- 1 Musikstück aus dem Bereich Alte Musik (Renaissance, Barock), Klassik oder Romantik
- 1 Musikstück aus dem Bereich Neue Musik und/oder Jazz/Pop
- Zwei der hier angeführten Werke unterschiedlichen Charakters sind nach Möglichkeit im Rahmen eines öffentlichen Auftritts vorzutragen. Nach Möglichkeit ein Werk auswendig. Teile des Programms können auch im Ensemble musiziert werden.

Goldprüfung

Die Goldprüfung sollte möglichst im Rahmen eines öffentlichen Auftritts stattfinden und kann bei Bedarf in einen internen und einen öffentlichen Teil geteilt werden. In diesem Fall wird ein Stück des Programmes im internen Teil gespielt. Eigenkompositionen oder eigene Arrangements sind sehr willkommen.

Programmanforderungen

- 1 Volksmusikstück
- 1 Musikstück aus den Bereichen Alte Musik (Renaissance, Barock), Klassik oder Romantik
- 1 Musikstück aus dem Bereich Neue Musik oder wahlweise
- Jazz/Pop
- Alle weiteren Werke des Programmes können frei gewählt werden.
- Ein Werk nach Möglichkeit in kammermusikalischer Besetzung und ein Werk auswendig

Musikschuldiplom

Die Musikschuldiplomprüfung sollte möglichst im Rahmen eines öffentlichen Auftritts stattfinden und kann bei Bedarf in einen internen und einen öffentlichen Teil geteilt werden. In diesem Fall wird ein Stück des Programmes im internen Teil gespielt. Eigenkompositionen oder eigene Arrangements sind sehr willkommen. Das Musikschuldiplom kann in Absprache mit dem Fachgruppenleiter bzw. der Fachgruppenleiterin auch durch ein individuell vom Schüler bzw. der Schülerin ausgearbeitetes Projekt erlangt werden. Mögliche Projekte sind zum Beispiel eine DVD-Aufnahme, Youtube-Videos, ein Programm aus nur Eigenkompositionen etc.

Programmanforderungen

- 1 Volksmusikstück
- 1 Musikstück aus den Bereichen Alte Musik (Renaissance, Barock), Klassik oder Romantik
- 1 Musikstück aus dem Bereich Neue Musik oder wahlweise Jazz/Pop
- Alle weiteren Werke des Programmes können frei gewählt werden.
- Ein Werk nach Möglichkeit in kammermusikalischer Besetzung und ein Werk auswendig.

3. Instrumentenkundliches, Technik

3.1. Instrumentenkundliches

Stimmlagen der Zither:

Quint-, Diskant-, Alt- und Basszither

Bauformen

Traditionelle und neue Bauformen: Harfenzither, Luftresonanzzither, Konzertzither, Zither in Psalterform. Sonder- und Vorformen: Raffele, Scherrzither, Streichzither, Perfektazither, Reformzither, Akkordzithern, Radialzither, E-Zither, Zitherbass. In den letzten Jahren hat sich die E-Zither immer weiter verbreitet. Ein Unterricht auf dieser ist ebenso möglich. Als Unterrichtsinhalte kommen zusätzlich zu den technischen Eigenheiten der E-Zither noch der Verstärker sowie Effektgeräte als Teil des Instrumentes hinzu.

Für AnfängerInnen:

- Niedrige Saitenlage
- Eventuell tiefer gestimmte Zither (geringere Saitenspannung)

Geeignete Instrumente für den „frühinstrumentalen Unterricht“

- Das „Saitenspiel“ (kleines diatonisches Saiteninstrument) als eventuelle Vorstufe; es kann in manchen Fällen eine idealer Einstieg zur Erlangung elementarer Kenntnisse und Fertigkeiten (Rhythmus, abgegrenzter Tonraum im Violinschlüssel, Melodiespiel) sein, bevor an die vergleichsweise komplexe Zitherspiel-Technik herangegangen wird.
- Kinderzithern mit kleiner Mensur oder tiefer gestimmte Zithern, um die Saitenspannung zu verringern

Die Besaitung und die Spieltechnik der Zither sind nicht einheitlich:

- Es gibt zwei unterschiedliche Stimmungen/Besaitungen:
 - Standardbesaitung (ehemalige Münchner Stimmung)
 - Wiener Stimmung
- Uneinheitliche Anschlagstechniken:
 - Griffbrett: Wechselschlag, normaler Ringanschlag
 - Freisaiten: 5-Finger-Technik, 4-Finger-Technik

3.2. Technik**Anschlagstechnik Griffbrett:**

- Anschlag mit „normalem“, herkömmlichem Ring
- Anschlag mit Wechselschlagring: Aufschlag - Abschlag
- Einstimmig, mehrstimmig (polyphon, akkordisch)
- Spezielle Techniken
- Anschlag mit Fingerkuppe - „pizzicato“
- Anschlag mit Plektron (für Neue Musik: Verwendung eines Plektrons ähnlich wie bei Raffele, Scherrzither)
- Arpeggio
- Anschlag mit gedämpften Saiten - „étouffé“
- sul tasto, sul ponticello

Anschlagstechnik Freisaiten:

- Mit drei Fingern (vierter und fünfter Finger gekoppelt)
- Mit vier Fingern
- Einstimmig, akkordisch
- Spezielle Techniken:
 - Mit der linken Hand gezupft - „mano sinistra“
- Arpeggio
- Flageolett
- étouffé
- sul tasto, sul ponticello

Dämpftechnik Freisaiten:

- Fingerdämpfung
- Rückstoßdämpfung
- Handkantendämpfung

Technik linke Hand:

- Einstimmiges und mehrstimmiges Spiel (akkordisch und polyphon)
- Lagenspiel mit Lagenwechsel
- Bindungen: Schlag-, Abzieh- und Ringbindung (offene und geschlossene)
- Glissando
- Flageolett: natürliches und künstliches
- Vibrato
- legato, portato, staccato

Neue Spieltechniken:

- Tapping
- Bartok-Pizzicato
- Spielen mit Bottleneck, Bogen, Plektron, Stricknadeln u.ä.
- Abdämpfen bzw. Präparieren der Saiten mit Papier, Stoff, Stricknadel, Kette etc.

4. Fachspezifische Besonderheiten

Die Erwartungshaltung der meisten SchülerInnen, die an einer Musikschule Zither lernen wollen, orientiert sich in erster Linie an ihrer überwiegend von der Volksmusik geprägten musikalischen Sozialisation. Eine Erweiterung des musikalischen Horizontes ist daher eine ganz besondere Herausforderung. Ein spezieller Zithertisch - sowohl im Unterricht als auch zum Üben - ist unbedingt erforderlich (vor allem wegen der geringeren Tischhöhe - ergonomische Sitzhaltung). Alternativ dazu bieten sich Tische und Gestelle zum Zitherspielen im Stehen an (mehr Bewegungsfreiheit, Bühnenpräsenz).